

Armeeewaffen haben nichts mit der Kriminalitätsrate zu tun!

Einige logische Überlegungen zur Diskussion über die Armeeewaffen auf Grund des Weltwoche Artikels „Messerland Schweiz“, der unter <http://www.weltwoche.ch/artikel/?AssetID=17907&CategoryID=91> zu finden ist.

In den letzten sechs Jahren gab es elf Fälle, bei denen Armeeewaffen im Zusammenhang mit Tötungsdelikten eine Rolle spielten. Gerade einmal fünf Fälle davon waren Verbrechen, die mit dem Sturmgewehr DIREKT zu tun hatten.

Zirka zehn Prozent aller Schusswaffen in der Schweiz sind Sturmgewehre der Armee.

Die Schweiz hat gemäss «European Sourcebook of Crime and Criminal Justice Statistics» die grösste Schusswaffendichte in Europa. Gleichzeitig aber die geringste Mordrate!

In der Schweiz besitzen gut 36% aller Haushälter eine Schusswaffe. In den Niederlanden sind es 2%. Trotzdem ist die Mordrate nicht tiefer als in der Schweiz.

Die Zahl der privat gehaltenen Schusswaffen hat mit der Opferzahl rein gar nichts zu tun!

Luzern ist statistisch gesehen repräsentativ für die Schweiz, was die Kriminalität angeht. Im Jahr 2006 wurden zehn Leute Opfer von Tötungsdelikten. Nie wurde eine Schusswaffe benützt – Das Messer ist statistisch belegbar WEIT gefährlicher.

Die Verfechter der Anti-Armeeewaffen Kampagne wissen darum Bescheid! Worum mag es ihnen wohl gehen?

Zitat aus dem Artikel:

„Federführend bei der Lancierung und bei der Sammlung der nötigen 100000 Unterschriften sind die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) und andere linke, kommunistische, grüne oder friedensbewegte Gruppierungen.“